

Die Wahrheit ist: Wir leben nicht mehr in der Zeit der Ernte, wie es zur Zeit der Apostel war. Heute leben wir in der Zeit des Einsammelns der Nachlese.

Du fragst dich vielleicht: *Wie ist das gemeint?*

Nach den Bräuchen der Juden gab es damals zwei Gruppen von Arbeitern auf dem Feld. Die erste Gruppe bestand aus den offiziell angestellten Erntearbeitern. Sie begannen ganz am Anfang der Erntezeit und sammelten alles, was vor ihnen war. Wenn sie am Ende des Feldes angekommen waren, hatten sie viele Säcke voller Erntegut.

Doch obwohl sie eine große Ernte einbrachten, blieb immer noch etwas auf dem Feld zurück.

Dann durfte die zweite Gruppe aufs Feld gehen. Diese zweite Gruppe ging über das ganze Feld und suchte nach dem, was die Erntearbeiter übriggelassen hatten, um es für ihren eigenen Bedarf und als Nahrung zu sammeln. Diese Menschen waren die Armen im Land und die Fremden.

Wie es geschrieben steht:

3. Mose 19,9

„Wenn du die Ernte deines Landes einbringst, sollst du den Rand deines Feldes nicht vollständig abernten und keine Nachlese deiner Ernte halten.“

Ihre Arbeit war schwer, denn sie konnten ein ganzes Feld von hundert Morgen abschreiten und am Ende nur ein kleines Körbchen Korn finden – weil das meiste schon von den ersten Arbeitern eingesammelt worden war.

Ruth gehörte zu dieser zweiten Gruppe der Sammlerinnen. Damals ging sie hinaus, um Nachlese zu halten auf dem Feld eines reichen Mannes namens Boas.

Ruth 2,2-4:

„Da sprach Ruth, die Moabiterin, zu Noomi: Lass mich doch aufs Feld gehen und Ähren lesen hinter jemandem her, bei dem ich Gnade finde. Sie sprach zu ihr: Geh hin, meine Tochter! Und sie ging hin, kam und las Ähren auf dem Feld hinter den Schnittern her. Und es traf sich, dass sie auf das Feldteil des Boas kam, der von der Sippe Elimelechs war.

Und siehe, Boas kam von Bethlehem und sprach zu den Schnittern: Der HERR sei mit euch! Und sie antworteten ihm: Der HERR segne dich!“

Biblisch gesehen stellen die ersten Schnitter die Apostel des Herrn dar. Deshalb wirst du dich erinnern: Damals, wenn sie nur wenig das Evangelium verkündeten, kamen Tausende in einem einzigen Tag zu Christus. Das zeigt, dass sie die ersten Erntearbeiter waren – die von Gott Erwählten.

Aber heute – hast du dich schon gefragt, warum, obwohl jeder schon von Christus gehört hat, obwohl man die Lehre der Apostel in der Heiligen Schrift lesen kann und die vielen Wunder Christi kennt – doch so wenige umkehren? Selbst wenn jemand Buße tut, ist es einer unter Tausenden.

Das zeigt: Es gibt keine große Ernte mehr auf dem Feld.

Heute gehen die Ruths – die Diener Gottes unserer Zeit – über das Feld, um die wenigen Überreste zu sammeln.

Wenn es diese Überreste nicht gäbe, hätte Gott die ganze Welt längst durch Feuer vernichtet.

So steht es geschrieben:

Jesaja 1,9

„Hätte uns der HERR Zebaoth nicht einen ganz kleinen Rest übriggelassen, so wären wir wie Sodom geworden und gleich wie Gomorra.“

Bruder, wenn dich die Zeit der ersten Ernte verpasst hat, dann spiele nicht mit dieser letzten Zeit der Nachlese. Es ist eine große Gnade, dass uns überhaupt noch Zeit gegeben ist – sonst wäre es längst aus mit uns. Erinnerst du dich an dieses Wort?

Jeremia 8,20

„Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Rettung zuteilgeworden.“

Siehst du? Aber Gott hat verheißen, dass ein kleiner Rest bleiben wird.

Doch schon bald wird der Dienst Ruths zu Ende gehen.

Unser Boas, der JESUS CHRISTUS selbst ist, steht kurz davor, auf sein Feld zurückzukehren, um seine Arbeit zu prüfen.

Wenn Christus in dieser letzten Zeit wiederkommt und dich noch nicht in seiner Scheune findet, wird deine Strafe groß sein – im

Feuersee, an jenem Tag.

Denn du wusstest, was du tun solltest, aber hast es nicht getan.

Lukas 12,47-48:

„Der Knecht aber, der den Willen seines Herrn kannte und sich nicht bereitmachte noch nach seinem Willen handelte, der wird viele Schläge empfangen.

Wer ihn aber nicht kannte und tat, was der Schläge wert ist, der wird wenige Schläge empfangen. Denn wem viel gegeben ist, von dem wird man viel fordern; und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man umso mehr verlangen.“

Worauf wartest du noch? Warum wendest du dich nicht Christus zu?

Diese Welt hat nicht mehr viel Zeit. Christus steht schon an der Tür, alle Zeichen zeigen: Das Ende ist nahe.

Tue Buße von ganzem Herzen!

Lass dich taufen – in dem wahren Taufnamen Jesu Christi – zur Vergebung deiner Sünden.

Und der Herr wird dich versiegeln mit seinem Heiligen Geist, damit du sicher seist in dieser gefährlichen Zeit.

Maranatha!

DAS WERK, DAS JETZT FORTGEFÜHRT WIRD, IST DER DIENST
RUTHS

Share on:
WhatsApp